

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 8

Artikel: Viele Hunde sind des Hasen Tod
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-552818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Viele Hunde sind des Hasen Tod

Von Natur aus ist der Hase so gut ausgerüstet, dass er mit einem Feinde, vor allem, wenn es sich um einen Hund handelt, leicht fertig wird. Mit seinen Quersprüngen, seiner Geschicklichkeit, das Terrain auszunützen und einem geeigneten Versteck wird er auch mit dem grössten Hunde fertig. Sind aber deren viele, dann wird die Lage für diesen kleinen, flinken Sohn der Natur kritisch und gereicht womöglich sogar zu seinem Verderben.

Die Körperzelle

Eine solch geschickte, kleine Einheit in der Natur ist die Körperzelle. Sie ist wie so vieles in der Schöpfung ein kleines oder eigentlich besser gesagt, ein grosses Wunderwerk. Genau so, wie ein Staat aus vielen einzelnen Bürgern besteht, genau so ist unser Körper ein harmonisch zusammenarbeitendes Gefüge einzelner Zellen. Wenn wir uns überlegen, dass unsere Erde von 3000 Millionen Menschen bewohnt ist, dann ist diese immerhin für uns beträchtliche Zahl, gleichwohl nur klein im Vergleich mit den ungefähr 30 Billionen Zellen, aus denen der Körper eines erwachsenen Menschen zusammengesetzt ist. Dieses Wunder, die menschliche Zelle, ist im Durchschnitt nur 0,02 Millimeter gross. Um uns dieses kleine Gebilde unseres Körpers richtig vorstellen zu können, denken wir am besten an ein weich gekochtes Hühnerei. Aussen befindet sich die Zellhaut, dann folgt das Zellplasma und innen liegt geschützt der Zellkern, das wertvollste und wichtigste Gebilde der Zelle, das Zentralorgan, der höchstorganisierte Teil von diesem wirklich kleinen Organismus.

Der Zellstoffwechsel

Ein weiteres funktionelles Wunder ist auch der Zellstoffwechsel, an dem sich die Forscher immer wieder den Kopf zerbrechen. Wiewohl wir bereits manche Erkenntnis über die Lebensfunktion der Zelle besitzen, bedeutet dies doch eigent-

lich erst ein kleiner Bruchteil von dem, was in der Zelle alles vor sich geht. Bereits weiss man, dass die Zelle Eiweissbausteine, Zuckerlösungen und Salzlösungen mit allerlei Mineralstoffen aufnimmt und andererseits wieder Stoffe, gewissermassen Abfälle, abgibt. Warum jedoch eine Art von Zellen diese oder jene Stoffe auswählt, während eine andere Art Zellen wieder andere Stoffe anzieht, wieso die einzelne Zelle also eine gewisse Selektion durchführen kann, das hat man noch nicht herausgefunden.

Die kranke Zelle

Wenn eine Maschine längere Zeit kein Öl besitzt, dann beginnt sie heiss zu laufen, und wenn wir das Pfeifen und Knarren, das durch das Trockenlaufen der Lager entsteht, nicht beachten, indem wir das Öl sofort ersetzen, dann erleidet die Maschine unfehlbaren Schaden. Genau so verliert die Zelle ihre Funktionstüchtigkeit, wenn ihr gewisse Stoffe fehlen, oder wenn ihr davon zu wenig zur Verfügung gestellt werden. Wenn ein solcher Mangelzustand längere Zeit anhält, sodass die Zelle ihre ganzen Reserven aufbrauchen muss, dann wird sie krank. Bei Mangel an Vitaminen nennt man dies eine Avitaminose. Erkennt man den Mangel und behebt ihn durch Zufuhr der fehlenden Stoffe, dann gesundet die einzelne Zelle wieder, somit also der ganze Zellstaat und alles ist erneut gut in Funktion. Darin besteht auch die Kunst, besser gesagt, das Talent des guten Arztes, solche Mängel zu erkennen und die richtigen Natur- und Heilstoffe zu wählen, die den Schaden zu beheben vermögen.

Die degenerierte Zelle

Man könnte die degenerierte Zelle als Verbrecher im Zellstaate betrachten, denn sie benimmt sich dort genau so, wie sich eben Verbrecher allgemein benehmen. Diese richten sich bekanntlich nicht mehr nach dem Gesetz, tun alles, was ihnen dient, beschaffen sich alles,

was ihnen gefällt, ohne sich um die Interessen ihrer Umgebung zu kümmern. Bis ein Mensch seelisch und moralisch so weit herunterkommt, dass er zum kaltblütigen Verbrecher wird, das braucht viel. Oft dauert es zwei bis drei Generationen, bis jede Regung des Gewissens abgetötet ist.

Genau so ist es bei der Krebszelle, die zur degenerierten Zelle geworden ist. Auch sie lebt genau wie ein Verbrecher auf Kosten der anderen lebt, während er rücksichtslos alles zerstört und vernichtet, was sich ihm in den Weg stellt. Was ist nun der Grund, weshalb eine gesunde Zelle zur Krebszelle entarten kann? Welches komplexe Geschehen von Fehlern und ungünstigen Einflüssen geben Anlass zu dieser gefürchteten Degeneration? Wohl mag man heute noch nicht alle Ursachen erkannt haben, die zu einer Mutation führen können, wodurch also aus einer Normalzelle eine Riesen- oder Krebszelle entsteht, aber gleichwohl hat gute Beobachtung und Erfahrung bereits vieles festgestellt, was zur Veränderung beizutragen vermag.

Bereits bekannte Ursachen

Viele Hunde sind des Hasen Tod. So lautet unser Thema, weil ich davon voll überzeugt bin, dass viele Ursachen zusammenwirken und als grosse Belastung auf die gesunden, menschlichen Zellen gelegt werden, bis sie nachgeben müssen und dadurch aus der harmonischen Gesetzmässigkeit gedrängt werden, worauf sie degenerieren und sich bösartig benehmen.

1. Die Disposition oder Veranlagung spielt oft eine grosse Rolle bei der Erkrankung der Zelle, da diese bereits in der Erbmasse liegen kann. Sie muss jedoch bei sorgfältiger Lebensweise nicht unbedingt zur Krebserkrankung führen.
2. Ernährungsfehler, die bei der sogenannten Zivilisationskost am laufenden Bande gemacht werden, stören das biologische Gleichgewicht im Körper und schädigen somit den ganzen Zellstaat sehr stark.

- a) Eine wesentliche Rolle spielt dabei eine Eiweissüberfütterung mit minderwertigem Eiweiss.
 - b) Das Fettproblem ist beim Krebsgeschehen stark beteiligt. Vor allem sind es die tierischen Fette und solche mit wenig ungesättigten Fettsäuren, die sich nachteilig auswirken.
 - c) Auch Störungen im Mineralstoffwechsel durch denaturierte Nahrung haben sich als Mitursache bei der Degenerierung der Zellen erwiesen.
 - d) Avitaminosen, sowie ein Mangel anderer Vitalstoffe scheinen ebenfalls stark an den Ursachen, die zu Krebs führen, beteiligt zu sein, jedoch sind die diesbezüglichen Forschungen noch unbefriedigend.
 - e) Stoffwechselstörungen, und zwar sowohl chronische Verstopfung, wie auch ständige Gärungen im Darmlumen als Folge einer Dysbakterie sind ebenfalls sehr schädigend.
3. Sauerstoffmangel spielt beim Entstehen von Krebs eine ganz wesentliche Rolle, denn die Erfahrung hat gezeigt, dass Menschen, die in guter Luft viel Bewegung haben, weniger gefährdet sind als solche, die vorwiegend geistig arbeiten oder in geschlossenen Räumen wirken müssen. Es wäre auch gut, statt immer im Auto zu fahren, viel mehr zu laufen und die Freizeit zu Spaziergängen in Wald und Flur auszunützen, statt am Stammtisch zu politisieren oder bei Television und Vergnügungen die Zeit zu vergeuden.
 4. Giftige Gase und radioaktive Strahlen, mit denen unsere heutige Luft meist durchdrungen ist, sind ebenfalls als stark cancerogen wirkende Faktoren anzusprechen. Wir sollten sie deshalb keineswegs übersehen.
 5. Chemische Stoffe als Zusätze zu unserer Nahrung wirken, wie einwandfrei festgestellt wurde, sehr stark cancerogen, also in deutscher Sprache ausgedrückt, krebserregend. Farben, Aromas und Konservierungsmit-

tel sind schlimmere Zellgifte als man früher geglaubt hat. Das ist denn auch der Grund, weshalb immer mehr Regierungen dazu übergehen, solche zu verbieten. Sie folgen auf diese Weise dem Beispiel Deutschlands. Dieser Fortschritt wurde dort durch die Anstrengung der Ärzteschaft, und zwar vor allem der Vitalstoff-Forschungsgesellschaft errungen.

6. Medikamente, wie sie in der Chemotherapie leider immer noch sehr viel gebraucht werden, vor allem, wenn es sich um Teerderivate handelt, sind bei der Zellentartung ebenfalls mitbeteiligt, ganz besonders in der heutigen Zeit der Tablettensucht.
7. Gifte, die als Pflanzenschutzmittel oft sehr bedenkenlos angewendet werden, bleiben vielfach an den Unterkulturen hängen und werden durch diese unachtsam, zum mindesten unüberlegt eingenommen, was sich überaus schädigend auswirken kann, denn Blei, Arsen und Kupfer sind viel schlimmere Gifte als man es allgemein für möglich hält.
8. Düngungsschäden an den Pflanzen stören das biologische Gleichgewicht in den Pflanzen. Ist man genötigt, sich längere Zeit von solchen Erzeugnissen zu ernähren, können sie auch beim Menschen das biologische Gleichgewicht beeinträchtigen.
9. Verkrampfungen und Verhärtungen stören und verlangsamen den Zellstoffwechsel und helfen bei der Entstehung von Krebs sehr stark mit. Regelmässige Entspannungsübungen sind daher als prophylaktische Therapie sehr angebracht. Verhärtungen und Wucherungen, wie Narben und Warzen, sind immer gut zu beobachten und dürfen auf keinen Fall durch Kratzen gereizt werden.
10. Einer der schlimmsten cancerogenen Einflüsse kommt durch Sorgen und Ärger zur Geltung, ist somit in unserer seelischen Einstellung verankert, indem wir in niedergedrücktem

Zustand dazu neigen, verneinend statt bejahend zu denken. Sorgen und Ärger wirken bekanntlich nachteilig auf die Leber ein und dieser Umstand hat schon bei Tausenden dazu beigetragen, dass sie der Krebserkrankung dadurch völlig preisgegeben waren. Ein seelischer Druck, der lange andauernd immer wieder in Erscheinung tritt, hemmt das Leben der Zelle so stark wie sonst nichts anderes. Ja, es vergiftet sogar die Säfte und verschlechtert die Lebensbedingungen der Zelle mehr als viele der aufgezählten ursächlichen Faktoren zusammen ausmachen mögen.

Das Krebsproblem

Die lange Liste schädigender Einflüsse beweist, dass das Krebsproblem ein förmliches Rechenexempel ist. Jeder der erwähnten Punkte trägt einige Prozente zur Erkrankung bei, und wenn die 100% erreicht sind, dann zieht die Waagschale der negativen Einflüsse die Zelle nach unten, und das Unglück, das so viel Leid nach sich ziehen kann, ist geschehen.

Ist die Krebsgeschwulst erst einmal da, dann hilft eine Operation die Frucht zu seitigen, indem die Geschwulst entfernt wird. Die Gefahr für die übrigen Zellen kann jedoch nur gebannt werden, wenn alle Mitursachen, die zum Krebs beigetragen haben, möglichst umgangen werden. Man darf sich also mit einigen beruhigenden Worten des Chirurgen nicht trösten lassen und sich in Sicherheit wiegen, mag er uns auch noch so sehr versichern, wir könnten völlig ruhig sein, denn er habe alles gründlich erwischt und herausgenommen. Auch die Hormonbehandlung sowie die Strahlentherapie, die die Lage im geschädigten Zellstaate nur noch problematischer werden lassen, vermögen den Operierten von einer gründlichen Umstellung in seiner Ernährung und Lebensweise nicht frei zu sprechen. Die seelische Einstellung zur Krankheit, noch besser zu allen Lebensfragen muss ebenfalls eine gesündere

werden, was allerdings für den Genesenden nicht immer leicht ist, besonders wenn das notwendige Verständnis und die tatkräftige Unterstützung seiner Angehörigen fehlt. Gleichwohl muss er sich ernstlich darum bemühen, denn er unter-

stützt dadurch seinen Zustand zum Guten, trägt damit um vieles zur Heilung bei und erleichtert sich und seiner Umwelt das Leben dadurch wesentlich, was sich bestimmt segensreich auszuwirken vermag.

Was ist Allergie?

Die Frage ist rasch beantwortet, denn es handelt sich bei Allergie um eine Überempfindlichkeit auf irgend einen Stoff oder auf verschiedene Stoffe. Diese Überempfindlichkeit kann so starke Folgen haben, dass Reaktionen, die sich wie Vergiftungserscheinungen äussern, erfolgen können. Ich kenne beispielsweise den Sohn eines Drogisten, der buchstäblich krank wird, wenn er nur kleine Mengen von Eiern in einer Speise einnimmt. Ein lieber, verstorbener Freund in New York reagierte ähnlich auf Weizen. Ass er ein Stück Weizenbrot oder ein Gebäck aus Weizenmehl, dann wurde er sterbenskrank. Professor Abderhalden erzählte mir seinerzeit von einem Assistenten, der jedesmal, wenn er weisse Bohnen ass, einen geschwollenen Kopf bekam. Dass man auf Narzissen, Primeln, auf Erdbeeren, dann und wann auch auf Rhabarbern und sogar auf Heidelbeeren allergisch reagieren kann, ist bekannt. Gewisse Blumen erzeugen flechtenartige Ausschläge, Urticaria und anderes mehr, wenn ein Mensch, der darauf allergisch anspricht, damit in Berührung kommt. Auch gewisse Früchte können dieselbe Wirkung haben, wieder andere verursachen regelmässiges Erbrechen. Dass man auch auf gewisse tierische Eiweissarten und Fette allergisch reagieren kann, ist bekannt. Ich habe auch schon oft beobachtet, dass es Menschen gibt, die, wenn sie am Meere Krapfen, Hummer oder andere Meertiere zu essen bekommen, fast sterben. Dass man aber auch auf Weizen oder Roggen allergisch sein kann, hat mich in Erstaunen gesetzt.

Was ist dagegen zu unternehmen?

Mit dieser Frage sind schon viele Menschen an mich herantreten, ohne dass

ich bis jetzt eine Antwort hätte geben können, die mich selbst völlig befriedigt hätte. Man kann sich von Spezialisten testen lassen, und die Amerikaner führen solche Tests mit Vorliebe und viel Fertigkeit durch. In der Regel kostet dies jedoch ein schönes Geld, und wenn Impfungen mit Antikörpern dagegen vorgenommen werden, dann ist dies nochmals eine kostspielige Angelegenheit, ohne dass eine sichere Wirkung garantiert werden kann.

Am besten ist es, man testet sich selbst und zwar folgendermassen: Immer, wenn man allergisch reagiert, notiert man sich alles auf, was man gegessen, was man berührt oder welche aromatische Düfte man durch den Geruchssinn in sich aufgenommen hat. Mit der Zeit werden wir bei unseren Aufzeichnungen, wenn wir sie untereinander vergleichen, die Beobachtung machen, dass ein Stoff, eine Speise, eine Frucht oder eine Blume immer wieder vorkommt. Diese öfteren Wiederholungen können wir dann als Ursache der allergischen Störung betrachten. Das Naheliegende, das uns am sichersten helfen wird, ist alsdann diese Ursache oder wenn es sich um mehrere handeln sollte, eben alle diese Ursachen gänzlich und mit unbedingter Entschlossenheit zu meiden.

Wer unter Allergie leidet, hat oft auch einen Kalkmangel zu verzeichnen, weshalb die Einnahme eines guten Kalkpräparates und kalkreicher Nahrung notwendig ist. Diese Massnahme hilft zugleich auch mit, die Allergie zu bekämpfen.